Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Samstag 16. März N: 63

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath hält in der Kommenden Woche am Dienstag den 19. d. fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Ausschusssitzungen finden Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 10 Uhr vormittags statt.

Bezirksausschusssitzung. Die Bezirksvertretung von der Josefstadt hält am Donnerstag den 21. d. vier Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Feuersprung bei A. Ursen. Zur Feuersprung bei A. Ursen am 4. April d. J. wurden folgende 12 armen Bürger bestimmt: Franz Schenda gew. Schneider 86 Jahre alt, Wenzel Janotky gew. Schlosser 84 Jahre, Josef Karauschek gew. Schneider 84 Jahre, Franz Widinger, gew. Fagner 83 Jahre, Philipp Lugak, gew. Schneider 82 Jahre, Johann Bergler gew. Schneider 81 Jahre, Georg Powetzny gew. Schneider 81 Jahre, Johann Kradoschnil gew. Silberglätterer 79 Jahre, Florian Baldus gew. Tischler 79 Jahre, Jakob Glück gew. Schlosser 78 Jahre, Johann Altenbürger gew. Einfahrer 78 Jahre, Anton Heibl, gew. Schuhmacher. Die Gesammtzahl der Jahre dieser 12 in der Bürgerversorgungs-Anstalt befindlichen Personen beträgt 973.

Dienstlen- und provisorische Amtsdienerstellen beim Magistrate. In der letzten Zeit langen bei der Magistratsdirection unverhältnismäßig viele Gesuche um Verleihung von Dienstlen- und provisorischen Amtsdienerstellen ein. Es erscheint daher geboten, nämlich darauf aufmerksam zu machen, daß mit Rücksicht auf die überaus große Anzahl von seit mehreren Jahren beim Magistrate vorliegenden Gesuchen dieser Amt der Bedarf für lange Zeit gedeckt ist. Hieraus geht hervor, daß in den Gesuchen Reflexion auf eine günstige Erledigung haben u. wegen Mangels an Bedarf sofort abgewiesen werden müssen, den betreffenden Bittstellern somit nur unnütze Auslagen an Stempelgebühren erwachsen. Auf diese den meisten Bittstellern unbekannt sein, daß sie sich – das Vorhandensein der sonstigen Erfordernisse vorausgesetzt – wohl einer Amtsbestimmung zu unterziehen haben, welche erst dann vorgenommen wird, wenn die geschrieben mit gutem Erfolge getrieben Bewerber nahezu untergebracht sind.

Ausschuss zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens. In der letzten Sitzung dieses gemeinderätlichen Ausschusses wurde der Beschluss gefasst, an den Gemeinderath wegen Bewilligung eines Credits von 3.000 K. heranzutreten, aus welchem die Sonderprämien und die Kosten für die Ausgrabung von archäologischen Funden jeweils zu bestreiten sind. Weiters soll ein Inventar über die in den verschiedenen städtischen Depots aufbewahrten römischen Fundgegenstände angelegt werden, damit über das vorhandene Material ein Überblick gewonnen und bei der Verfassung des Projektes für das städtische Museum auf die Schaffung von entsprechenden Räumlichkeiten für die Unterbringung desselben bedacht genommen werden kann. Der Magistrat wird angewiesen werden, schleunigst ein passendes Local in einem städtischen Gebäude ausfindig zu machen, in der Schule in der Lerchenfeldergasse aufzumitteln, wo die römischen Fundgegenstände, die gegenwärtig an verschiedenen oft gegen die Witterungseinflüsse nicht geschützten Orten deponiert sind, provisorisch untergebracht werden.

Städtische Sammlungen. Die Stadt Wien hat in den letzten Tagen in einer Berliner Auction einige kostbare Autographen, sehr für die städtischen Sammlungen erwerbar u. zwar eine Originalcomposition Haydn's, zwei Briefe Beethoven's, einen Brief Lenau's an seinen Freund Schlesier mit der eigenhändigen Niederschrift seines herrlichen Gedichtes „das Schilfrohr", einen Brief Schillers, der den Wiener Buchhandel betrifft u. die Originalmanuscripte von Schuberts Liedern „Lob der Thränen", „Frühlings Liebeswerbung", „der Wallfahrer", „Steirer Landesknecht beim Trunk" und der „Kreuzzug". Von hervorragendem Interesse ist ferner jener Schreiben, das der berühmte Alfred Julius Becker an seinen Freund, den Musikhistoriker Nottebohm richtet, zwei Stunden bevor er in Wiener Stadtgraben standrechtlich erschossen wurde (23. November 1848). Auch zwei Grillparzer-Autographen wurden erworben, von denen vermutlich das eine Johann Stadlbauer besitzt, da es die Originalhandschrift des Gedichtes ist, das Grillparzer zur Vermählung unseres Kaisers (24. April 1854) schrieb. Außerdem wurden die Original-Manuscripte von Joh. Strauß' (Vater) erster Composition „Täuberlwalzer" u. seines letzten Werkes, des „Radetzky-Laufkatt-Marsches", während dessen Instrumentirung ihn der Tod rollte, erworben.